

# Vermerk



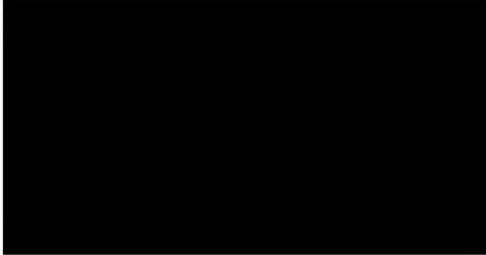
An / Verteiler

Name

Institution

Name

Institution



ISO 9001:2015  
ISO 14001:2015  
OHSAS 18001:2007  
Management System  
www.tuv.com  
ID 9108622071



Von

Kontakt

Datum



19.11.2020

Betrifft

Projekt-Nr.

**Sicherung Frauenschuh-Bestand „Am Kronenberg“, Bad Hönningen**

0111-19-004


Ortstermin am 18.11.2020


Teilnehmer:



Anlass: Die langandauernde Trockenheit in den vergangenen beiden Jahren und der anschließender Borkenkäfer-Befall führten zum Absterben der Fichten auf der Frauenschuhfläche im NSG „Am Kronenberg“ in Bad Hönningen. Das flächige Absterben und die anschließende Entnahme der Bäume werden negative Konsequenzen für die streng geschützte lokale Population des Gelben Frauenschuhs (*Cypripedium calceolus*) haben, die eine Art der lichten Wälder ist. Die stärkere Sonneneinstrahlung wird zu einem starken Konkurrenzdruck durch andere grasig-krautige Pflanzen sowie zu größerer Bodentrockenheit führen. Im Ortstermin wurde das weitere Vorgehen zum Erhalt des Frauenschuhbestandes und zur Wahrung der forstlichen Interessen besprochen.

Die Vertreter der Universität Koblenz sehen die Notwendigkeit, die Fichten auch unbenadelt so lange wie möglich stehen zu lassen, um möglichst viel Schattenwurf zu erhalten. Um mikroklimatische Verschlechterungen zu vermeiden, besitzen auch die Fichtenbestände auf der gegenüberliegenden Seite des Weges eine wichtige Bedeutung und sollten ebenfalls erhalten werden.

 erläutert, dass aus forstlicher Sicht keinerlei Notwendigkeit besteht die toten Fichten zu entfernen. Sollten diese allerdings als Schattenspender stehen bleiben, wird eine Stellungnahme von verantwortlicher Stelle benötigt, die den Waldbesitzer von einer wie auch immer gearteten Verkehrssicherungspflicht freistellt.

 wirbt dafür, begleitend den Lebensraum für den Frauenschuh zu vergrößern, um das Aussterberisiko bei Kalamitäten jetzt und zukünftig zu vermeiden. Der Bestand am Kronenberg in Bad Hönningen ist das derzeit einzige autochthone Vorkommen der Art in Rheinland-Pfalz.



Folgende Lösungswege wurde einvernehmlich vereinbart:

Lfd. Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit
1.	Ohne Sturmereignisse können die toten Bäume leicht noch zwei Jahre erhalten bleiben. Die Fichten auf der eingezäunten Frauenschuh-Fläche bleiben daher stehen, bis sie einzustürzen drohen oder umkippen. Dann werden sie aus Gründen der Verkehrssicherheit sowie zur Vermeidung der Eutrophierung und Versauerung des Bodens entfernt.	Forst
2.	Die Fichten im Bachtal auf der gegenüberliegenden Seite des Weges befinden sich im Privatwald, so dass seitens des Landesforsts keine Weisungsbefugnis für deren Erhalt besteht. [redacted] wird jedoch versuchen die Eigentümer für die Naturschutzbelange zu sensibilisieren - mit dem Ziel, möglichst viele der Fichten zu erhalten.	Forst
3.	Seitens der Universität Koblenz sowie der SGD Nord wird [redacted] eine fachliche Stellungnahme zugestellt, in welcher die naturschutzfachliche und artenschutzrechtliche Notwendigkeit dargelegt wird, die toten Fichten stehen zu lassen. Hintergrund sind die gegenläufigen Belange der Verkehrssicherungspflicht.	Uni/ SGD Nord
4.	Ein Warnhinweisschild auf das aus Naturschutzgründen belassene Totholz sollte an der Zuwegung zum Kronenberg am Ortsausgang von Bad Hönninggen errichtet werden. Die Zuwegung ist nur ein regionaler Wanderweg.	ungeklärt
5.	Sobald im kommenden Frühjahr 2021 die wertgebenden Orchideen ausgetrieben sind, werden neue schattenspendende Bäume auf der Fläche gepflanzt. [redacted] bietet seine Unterstützung an. Durch eine Mischung aus schnell und langsam wachsenden Arten soll ein neuer Baumbestand aufgebaut werden. Als schnellwachsende Arten werden insbesondere Esche, Ahorn und Birke vorgeschlagen. Möglich sind auch Mehl- und Elsbeere. Die Bäume sind wieder zu entnehmen, bevor sie fruktifizieren können und sich so stark vermehren könnten. Zur dauerhaften Bestockung sind deshalb Rotbuche und Traubeneiche zu pflanzen. Zielkulisse sollte ein lichter Waldbestand sein (Kronenschluss von 0,5 bis maximal 0,9).	Biotopbetreuung
6.	Sollte im April/Mai 2021 ersichtlich sein, dass die Frauenschuh-Exemplare unter der stärkeren Sonneneinstrahlung leiden oder stark einwachsen, werden ggf. folgenden Notfall-Maßnahmen ergriffen: a) punktuelles Freimähen zur Minderung des Konkurrenzdrucks, b) horizontales Überspannen mit einem Tarnnetz zur Beschattung. Bei Bedarf wird hierzu nochmal zu einem Ortstermin eingeladen.	Biotopbetreuung
7.	Die Uni Koblenz wird Lichtmessungen (mit Luxmeter o.ä.) durchführen, um die Standorteignung für den Frauenschuh unter den neuen Verhältnissen zu prüfen.	Uni
8.	Innerhalb der eingezäunten Fläche wird unterhalb eines Kiefer-dominierten Teilbestandes auch der Oberhang aufgelichtet, um neuen Lebensraum für den Frauenschuh zu entwickeln. Hierzu werden <i>Rubus</i> und <i>Clematis</i> manuell abgeschnitten. Haselsträucher bleiben erhalten. Das Schnittgut wird beräumt und entsorgt. Die konkrete Abgrenzung wird zur Klärung der Eigentumsverhältnisse nochmal zwischen [redacted] und [redacted] abgestimmt.	Biotopbetreuung
9.	Ggf. könnten die Maßnahmen auch durch ein Leader-Projekt (co-)finanziert werden, da die Verbandsgemeinde Bad Hönninggen Teil der LEADER-Region Rhein-Wied ist. [redacted] prüft, ob es hier Möglichkeiten gibt.	Forst

10.	Weiterhin wird eine ehemalige Streuobstwiese „Am Kronenborn“ südwestlich der Frauenschuhfläche partiell entbuscht, um den Lebensraum für die wertgebenden Orchideenarten des Kronenberges zu optimieren. Die konkrete Abgrenzung wird zur Klärung der Eigentumsverhältnisse auch hier nochmal zwischen [REDACTED] und [REDACTED] abgestimmt.	Biotopbetreuung
11.	Es wurden seitens der Uni in diesem Jahr Samenkapseln des Frauenschuhs am Kronenberg entnommen und aus diesen an der Uni Münster ca. 1.000 Jungpflanzen auf einem Nährmedium (Agar-Platten) gezogen. Die Pflanzen können im NSG, aber auch an neuen Standorten entlang der Rheinschiene ausgepflanzt werden. In 2 Jahren sind sie voraussichtlich verfügbar. Die SGD prüft, ob das Vorhaben ggf. finanziell unterstützt werden kann.	Uni/ SGD
12.	Mögliche neue Standorte zur Ansiedlung des Frauenschuhs werden zwischen Uni Koblenz und Biotopbetreuung abgestimmt. Hierzu werden (dokumentierte ehemalige Wuchsorte auf) Lössinseln an den Rheinhängen ausgewählt, die bestenfalls schon bereits Betreuungsgebiete der Biotopbetreuung sind.	Uni/ Biotopbetreuung

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]